

# Bericht 2003/04 der Arbeitsgruppe Weiterbildung (AGWB)

Jean-Pierre Keller

Leiter der Arbeitsgruppe Weiterbildung der SGAM

Da uns 2004 die Tagung auf dem Bürgenstock die Möglichkeit bot, die verschiedenen Aktivitäten unserer Gruppe vorzustellen, erlaube ich mir, statt des Jahresberichts eine geringfügig modifizierte Version jenes Berichtes vorzulegen.

Die hauptsächlichen Themen, mit denen sich die AG derzeit beschäftigt, sind die Revision des Weiterbildungsprogramms, die Prüfung zur Erlangung des Titels Facharzt für Allgemeinmedizin, die Weiterbildungskonzepte und die Visitationen der Weiterbildungsstätten.

Die Mitglieder der AGWB arbeiten sowohl mit der Kommission für die Verleihung von Titeln als auch mit derjenigen für Weiterbildungsstätten zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit ergeben sich laufend neue Aufgaben, die auch der AGWB zufallen.

Die AGWB ist in der Kommission für Weiter- und Fortbildung der FMH (KWFB/CFPC) vertreten. J.-P. Keller ist deren Vizepräsident. Er ist überdies Mitglied des Weiterbildungsausschusses im BAG.

Mitglieder der AGWB: J. W. Bieri, C. Bosia, A. C. Früh-Härdi, M. Peltenburg, B. Rindlisbacher, Ch. Simonett, Hu. Späth, R. Wegmann, A. von Grafenried, N. Zemp, J.-P. Keller.

## Revision des Weiterbildungsprogramms

Das neue Weiterbildungsprogramm wird fortan in sehr offener Weise durch Allgemeinmediziner festgelegt, damit eine opti-

1 Sie finden sie auf der Website [www.ssmg.ch](http://www.ssmg.ch) auf Französisch und auf [www.sgam.ch](http://www.sgam.ch) auf Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch.  
2 CISP-2, Classification Internationale des soins primaires, Care Edition, Bruxelles 2000; eine Website für weitere Auskünfte: [www.ulb.ac.be/esp/wicc/cisp2.html](http://www.ulb.ac.be/esp/wicc/cisp2.html). ICPC-2, Internationale Klassifizierung der medizinischen Primärversorgung, ISBN 3-211-83550-4 Springer-Verlag Wien New York.

male Weiterbildung gewährleistet ist, die insbesondere den Besonderheiten des künftigen Standorts ihrer Praxis Rechnung trägt. Der allgemeine Teil beruht auf der Europäischen Definition der Allgemeinmedizin/Hausarztmedizin<sup>1</sup>, die 2002 von der Wonca Europe, in Zusammenarbeit mit der SGAM, veröffentlicht wurde. Der spezifische Teil bezieht sich auf die International Classification of PrimaryCare (ICPC-2<sup>2</sup>). Das endgültige Weiterbildungsprogramm ist noch nicht verabschiedet, aber seine wichtigsten Achsen sind bekannt und die Formulierungsfragen praktisch geregelt. Das Weiterbildungsprogramm wird zuerst dem SGAM-Vorstand zur Genehmigung vorgelegt, dann an die FMH weitergeleitet, die ebenfalls ihre Zustimmung geben muss, worauf schliesslich das BAG mit seiner Umsetzung beauftragt wird.

## Facharztprüfung

Seit dem 1. Januar 2001 ist das Bestehen der Facharztprüfung obligatorisch. Sie setzt sich aus einem schriftlichen Teil und einem mündlich-praktischen Teil zusammen. Die praktische Prüfung findet in einer Arztpraxis statt, normalerweise in derjenigen des Prüfungsexperten. Die Konsultation des Kandidaten/der Kandidatin von 6 aufeinander folgenden PatientInnen innerhalb 2 Stunden wird auf Video aufgenommen. Die Bewertung findet unmittelbar am Ort statt, gemäss einem Peer-review-Protokoll, dessen Inhalt dem Kandidaten/der Kandidatin bekannt ist. Die Bewertung der schriftlichen Prüfung erfolgt durch Mitglieder der AG und eine bestimmte Anzahl freiwilliger KollegInnen; sie verlangt viel Zeit, und die Prüfungsversager bedeuten für unsere Gruppe eine erhebliche Zusatzarbeit. Im Jahr 2004 liegt die Misserfolgsquote unter 10%.

Im November 2003 wurde in Basel ein Vorbereitungskurs für die schriftliche Prüfung durchgeführt. Diese Vorbereitungsmöglichkeit entspricht einem echten Bedürfnis, die Veranstaltung soll im Januar 2005 wiederholt werden.

## Weiterbildungskonzepte

Die Arbeitsgruppe hat einen Raster angenommen, den Andreas Früh speziell für die Weiterbildung unserer Spezialistengruppe verfasst hat; er soll allen Weiterbildungsstätten erlauben, ihr Angebot auf diesem Gebiet bekanntzumachen, und kann auf der Website der FMH unter der Adresse [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch) eingesehen werden. Die in Weiterbildung stehenden ÄrztInnen können dort genau erfahren, was zum Lehrstoff gehört und wo er zu finden ist.

## Visitationen

Die Visitationen entsprechen einer neuen Aufgabe der FMH. Es handelt sich um die Akkreditierung der Weiterbildungsstätten, die aufgrund eines genauen Kriterienkatalogs bewertet werden müssen. Ein solcher Besuch dauert ungefähr einen Tag. Ein/e Vertreter/in der betreffenden Fachgesellschaft, ein Delegierter der FMH und ein/e Vertreter/in des VSAO werden mit dieser Aufgabe betraut.

## Anerkennung der obligatorischen Weiterbildungskurse

Die Weiterbildung des Allgemeinmediziners dauert 5 Jahre. Verschiedene obligatorische Weiterbildungskurse müssen absolviert werden, beispielsweise der Kurs in Notfallmedizin. Die AGWB ist mit der Anerkennung solcher Kurse befasst.

## Titelkommission und Weiterbildungsstättenkommission

Es handelt sich hier um die Anerkennung der Weiterbildungsstätten. Nik Zemp übernimmt die Verantwortung für die Kontrolle der Weiterbildungsperioden der künftigen Allgemeinmediziner und klärt insbesondere ab, ob sie vollständig sind und den Kriterien für die Verleihung des Titels entsprechen.

Dr. med. Jean-Pierre Keller  
Rue du Château 4  
CH-1315 La Sarraz  
[jeanpierre.keller@hin.ch](mailto:jeanpierre.keller@hin.ch)